

Inhalt

Einleitung.	13
Dollfuß, Zankapfel des österreichischen Geschichtsbewusstseins	13
Positionierung und Begriffsklärung	15
Theoretische Grundlagen.	17
Mechanismen der Mythisierung und Funktionalität des Mythos	17
Zum Konzept einer Biographie des Posthumen	21
Methodische Vorgehensweise	24
Der Mythos als diskursives Phänomen	24
Die vielen Medien des Mythos.	26
Gliederung und Korpus	28
I. Vom Ableben zum Nachleben.	35
Der Tod	35
Putsch und Mord im Auftrag Hitlers?	36
Das Rätsel um den zweiten Schuss.	39
Die Exhumierung	41
Von Seipel zu Dollfuß: Beschwörung einer politischen Genealogie	43
Die „Dollfuß-Straße“: Aushängeschild und Scheideweg der österreichischen Innenpolitik.	45
„Du bist für uns nicht tot“	50
II. Der Staatskult zwischen Politik und Religion	61
Die Assoziierung mit Christus	61
Dollfuß und der Marienkult	66
Dollfuß und der Hl. Engelbert.	67
Die Dollfuß-Kirche auf der Hohen Wand – das religiöse Nationaldenkmal der VF	72
Der Weg zur Seligsprechung	74
Der Gedenkakt als patriotischer Bekenntnisakt	77
Der „Volkstrauertag“ als propagandistisches Konstrukt	77
Ein Kult für die Jugend	84

Die Reaktionen der jüdischen und evangelischen Glaubensgemeinschaften: Zwischen Zustimmung und Kritik	87
Sakralisierung im Dienste der Politik	89
III. Die Dollfuß-Hagiographik: Schriftliche Kanonisierung	91
Ideologische und stilistische Merkmale dieser „Hymnenliteratur“	92
Von Dollfuß' Selbstinszenierung zu seiner posthumen Repräsentation – Die Topoi der Hagiographik	97
Der Sohn der Scholle	98
Der Mensch und Held	100
Der Soldat und Kämpfer	102
Ein Führer mit menschlichem Antlitz	107
Der Retter des Vaterlandes	114
Der „bessere“ deutsche Bruder	115
Der Ritter Gottes	118
Rezeption, Wirksamkeit und Forschungsrelevanz der Dollfuß-Hagiographik	121
IV. Der Denkmalboom – Dollfuß' steinernes Nachleben	123
Die Beteiligung der Bevölkerung	124
Der lange Weg zum „Nationaldenkmal“ der VF	127
Monumental oder karitativ?	129
Vom Forum zur Führerschule	132
Das zweite Teilprojekt: Das Dollfuß-Denkmal am Ballhausplatz	140
Die Einweihung des „doppelten Nationaldenkmals“	143
Das Haus der Vaterländischen Front	144
Die Höhenstraßen als Materialisierung der ideologischen Dollfuß-Straße	146
Lokale und skurrile Beispiele eines ausufernden Denkmalwahns	148
Gedenkpolitik im Feuer der Kritik	151

V.	Der Dollfuß-Kult im Spannungsfeld der deutsch-österreichischen Konkurrenzpolitik.	155
	Der strategische Versöhnungskurs der nationalsozialistischen Diplomatie.	157
	Das Juliabkommen als Höhepunkt der „Dollfuß-Straße“ der Versöhnung.	160
	Die internationale Rezeption des Juliabkommens	163
	Der „Volkstrauertag“ 1936 zwischen Versöhnung und Widerstand	166
	Vom Juliabkommen bis zum „Anschluss“: Mit Dollfuß in die Defensive	169
	Vom Staatskult zum „Anschluss“.	177
VI.	Dollfuß' Nachleben im Nationalsozialismus und im Zweiten Weltkrieg	179
	Zwiespältiger Umgang der Nationalsozialisten mit Juliputsch und Dollfuß-Kult	179
	Ansätze eines Gegenkults vor 1938	179
	Die offizielle Umdeutung des Juliputsches 1938: Symbole und Praktiken	184
	Künstler und Intellektuelle des Staatskults im Dienste des neuen Regimes	193
	Rehabilitierung der Juliputschisten und Schauprozess gegen Schuschnigg – zwei kontroverse Fragen	196
	Fasching 1939: „Großkampftage im Vergnügen“	199
	Sondervorkehrungen gegenüber Alwine Dollfuß	201
	Der Dollfuß-Kult in Widerstand und Exil 1938–1945	207
	Subversive Formen des Gedenkens.	208
	Der Platz Dollfuß' im konservativen Exildiskurs	209
	Vom konservativen Dollfuß-Mythos zur Moskauer Deklaration: Der Sieg des „ersten Opfers“.	213
VII.	Dollfuß im politischen Diskurs der Zweiten Republik: Zwischen Tabuisierung, Konfrontation und Kompromissen	217
	Die Zeit der Großkoalition: Zwischen offizieller Versöhnungspolitik und antagonistischer Lageridentität	218
	Großkoalitionäre Tabus und Kompromisse.	218
	Die ÖVP zwischen Dollfuß-Kurs und Dollfuß-Kult	223
	Das Dollfuß-Bild der SPÖ: Zwischen Distanz und Dämonisierung	229
	Das Gedenkjahr 1964 im Zeichen des großkoalitionären Motivs der geteilten Schuld.	233
	Die „Reform“ des Kults unter Josef Klaus	236

„Vergeben, aber nicht vergessen!“ – Dollfuß-Kompromiss und Dollfuß-Dilemma der Regierungen Kreisky	238
Das Gedenkjahr 1984 – Letzter Höhepunkt der Auseinandersetzung mit dem Dollfuß/Schuschnigg-Regime	243
Die Ära Schüssel und die neue Blüte des Kults	245
Rückkehr der Großkoalition, Bruch und Kontinuität des Dollfuß-Kompromisses	248
Der langsame Abschied von Dollfuß aus dem Bundeskanzleramt.	248
Die Grünen: Störenfried der großkoalitionären Dollfuß-Geschichtspolitik	250
Das Dollfuß-Bild im Parlament: Letzte geschichtspolitische Kampflinie?.	252
Ein Mythos zwischen den politischen Fronten.	255
 VIII. Von der ursprünglichen Hagiographik zur modernen Apologetik	 257
Die österreichische Dollfuß-Biographik im Schatten der Koalitionsgeschichtsschreibung.	258
Hagiographische Kontinuität aus dem Ausland	264
Verehrung à la française	264
Gordon Brook-Shepherd: „Neutrales“ Sprachrohr der Dollfuß-Verehrung	266
Moderner Revisionismus unter dem Vorwand der Wissenschaftlichkeit	270
Durchbruch einer „Entdämonisierungswissenschaft“	276
Jüngste apologetische Offensive aus dem katholisch-traditionalistischen Lager	285
Techniken der modernen Apologetik	288
 IX. Dollfuß' Platz in der österreichischen Erinnerungslandschaft seit 1945	 291
Altes und Neues aus dem Bereich der Dollfuß-Denkmalpolitik	291
Die Wiederbelebung der Dollfuß-Kirche auf der Hohen Wand.	291
Die Gestaltung neuer Erinnerungszeichen	293
Der Umgang mit weiterbestehenden Denkmälern: Umgestalten, ergänzen oder entfernen?	296
Das Dollfuß-Museum in Texing	303
Entstehungsgeschichte des Museums	304
Eine Gedenkstätte über den Umweg eines Museums	307
Dollfuß im Museum: Ansprüche, Realität, Vision	310

Conclusio.	313
Quellen- und Literaturverzeichnis	321
Abbildungsverzeichnis.	349
Dank	353
Anhang	355
Abkürzungsverzeichnis.	355
Orts- und Namensverzeichnis	357